

„Schlechte politische Kultur“

Wabe e.V. kritisiert Auswahlverfahren – Mitbewerber scheitert mit „halbem“ Konzept

*Eine eher politische denn fachliche Entscheidung:
Die Mehrheit stimmt für
den Verein „Frischluft“ als
neuen Träger des Jugend-
clubs Neuallermöhe-Ost.*

Von Anne K. Strickstock

Bergerdorf. Der jüngste Jugendhilfe-Ausschuss hatte hohen Posen-Wert. Dabei ging es durchaus um ein seriöses Thema: Der JHA musste entscheiden, welcher der drei Bewerber nächstes Jahr die Trägerschaft für das „Stein-Juz“ an der Marta-Damkowski-Kehre übernimmt. Im Vorfeld hatte das Jugendamt eine Empfehlung für den vom CDU-Bürgerschaftsgeordneten Lars Dietrich geführten Verein „Frischluft“ ausgesprochen. Da waren es nur noch zwei Bewerber: „Diese Vorentscheidung schließt einen realen Wettbewerb aus, das ist schlechte politische Kultur“, begründete Peter Maass den Rückzug von „Wabe e.V.“.

Und auch Bewerber Nummer zwei, der Verein „Jugend hilft Jugend“, hatte schlechte Karten, denn die Bewertung des Jugendamtes bezog sich bloß auf 15 von insgesamt 26 Seiten des via E-Mail eingereichten Konzeptes – womit jede Konkretisierung etwa über Sucht-

und Gewaltprävention fehlte. Regionalleiter Sven Dahlgaard versicherte, dass er nichts vor enthalten wollte, lediglich 15 Seiten erhalten habe. Und somit hatten auch die Ausschuss-Mitglieder nur ein halbes Konzept vorliegen und wollten zunächst nicht abstimmen.

Nach einigen Beratungspausen sprachen sich SPD und GAL doch für eine schnelle Entscheidung aus. „Wir haben schon die Wasser- und Stromzufuhr zum Jahresende gekündigt“, drängte Lucas Modler, vom Internationalen Bund, der den Jugendclub abgibt. Zwar konnten beide Bewerber nochmals kurz ihre Konzepte vorstellen, doch angesichts einer CDU-Mehrheit im Ausschuss stand der Sieger fest: Zehn Stimmen erhielt der Verein „Frischluft“, fünf Stimmen gingen an „Jugend hilft Jugend“.

SPD- und GAL-Politiker raunten misstrauisch: „Das Frischluft-Konzept hat eine so große Spannweite, das reicht

für drei Einrichtungen“, staunte Peri Arndt (SPD). Auch Michael Böckenholt, Leiter des Jugendzentrums Vierlande, ist skeptisch: „Mit nur eineinhalb Personalstellen halte ich es für ausgeschlossen, ein solch vielfältiges Konzept umzusetzen. Man hat sich weit mehr vorgenommen, als machbar ist.“

Nun wird Lars Dietrich das Gegenteil beweisen müssen – auch seinen Parteikollegen, denn „die Konzeption ist noch nicht ausgereift“, meinte auch der Ausschuss-Vorsitzende Georg Schumacher (CDU). Nicht zuletzt bleibt die Frage nach der Dienst- und Fachaufsicht des Personals: „Sie wollen das doch nicht einer Studentin der Pädagogik überlassen?“, fragte Kirsten Heidorn (SPD) ungläubig. Gemeint ist Maren Schüler, Studentin am Rauhen Haus und zugleich Vize-Landesvorsitzende von „Frischlufte“. Lars Dietrich ließ sich auch davon nicht beirren: „Ich vertraue ihrer Kompetenz.“

KONZEPT

Neuallermöhe (strl). „Frischlufte e.V.“ sieht vor, dass das „Stein-Juz“ an wöchentlich mindestens 28 Stunden geöffnet ist, sonntags und montags sind die Türen dicht. Dienstag ist Jungentag, der Donnerstag bleibt den

Mädchen vorbehalten. Jugendlichen und Heranwachsenden? (Im Kern 14- bis 19-Jährige) stehen zwei Ansprechpartner mit je 75-Prozent-Stellen zur Verfügung.

Gewollt sind die Inte-

gration von Jugendlichen aus Spätaussiedlerfamilien, Angebote zur Berufsorientierung (PC/Hausaufgabenhilfe) und niedrigschwellige Hilfen bei Problemen in der Schule, im Elternhaus, mit Polizei oder Ämtern. Vorgesehen

sind Gewalt- und Suchtprävention, Sportangebote, Ausflüge und Ferienfahrten. Zudem soll ein Jugendrat gegründet werden, um „demokratische zu erlernen“.